Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Kurzer Begrif des Bekenntnisses der Evangelischlutherischen Lehre

Trendtel, Johann Friedrich

Jever, 1777

VD18 13393685

urn:nbn:de:gbv:45:1-19101

Visual Library

Theol III
C a
52

Landesbibliothek Oldenburg

O.192.
Theol. III. C.a.
52

Landesbibliothek Oldenburg

Kurzer Begrif
des Bekenntnisses
der
Evangelischlutherischen
Lehre

nach dem Unterschiedungssätzen.

zum allgemeinen Gebrauche
bey der
Christfürstlich verordneten Confirmation
im Fürstenthum
Anhalt-Zerbst und in der Herrschaft
Jever.

Jever,
zu bekommen bey Johann Friedrich Trendtel
1777.

Landesbibliothek Oldenburg

EX BIBLIOTHECA
OLDENBVRGENSI.

Landesbibliothek Oldenburg

Landesbibliothek Oldenburg

Worin besteht der Hauptvorzug des Menschen?
Haben wir also noch weiter zu sorgen, als für Erdenwohl?
Wie lange dauert nur das Erdenwohl?
Wie lange aber die einstige Seligkeit?
Welches Wohl ist daher das wichtigere?
Wohin muß also auch das vornehmste Streben gehen?
Wovon hängt die künftige Seligkeit allein ab?
Unter welchem Bilde können wir uns dies denken?
Darf denn nur ein Theil des Lebens dieser Sorge
gewidmet seyn?
Ist Erdenwohl aber nicht dafür hinlängl. Ersatz?
Warum nicht?
Läßt sich aber nicht die Seligkeit erkaufen?
Wodurch werden wir nur derselben würdig?
2. Wem verdanken wir, daß wir Seligkeit erwerben?
Wie dem Vater?
Wie dem Sohne?
Wie dem H. Geiste?
Verehren wir also 3 verschiedene Götter?
Wie nennen wir aber den einigen Gott wegen die-
ser 3 fachen Offenbarung?
3. Warum müssen wir diese göttl. Mitwirkung annehmen?
Warum also die Mitwirkung des Vaters?
Warum des Sohnes?
Warum des H. Geistes?
Wozu wären also der Mensch ohne Gott nicht fähig?
Wohin würde er also für sich gerathen?
Was ziehen wir uns aber durch Sünde zu?

1. Worauf muß die vornehmste Bemühung eines jeden Menschen in seinem ganzen Leben gerichtet seyn?

Daß er dereinst ewig selig werde. Denn was hälfe es den Menschen, so er die ganze Welt gewönne, und nähme doch Schaden an seiner Seele Matth. 16, 26.

2. Wem hat der Mensch seine Seligkeit zu danken?

Dem dreyeinigen Gott, Vater, Sohne und heiligen Geiste, der hat mich zur Seligkeit erschaffen, erlöset und geheiliget.

3. Sind dann die Menschen von Natur nicht in dem Stande, darin sie könnten selig werden?

Ach nein. Denn von Natur sind wir alle Kinder des Zorns Ephes. 2, 3.

Landesbibliothek Oldenburg

4. Hat dann Gott den Menschen in einem so unseligen Zustande erschaffen?

Das sey ferne. Gott schuff den Menschen in einem recht seligen Stande, zu seinem Ebenbilde 1 Mos. 1, 27.

5. Worinn bestund das Ebenbid Gottes?

Der Seele nach, in anerschaffener Weisheit, Gerechtigkeit und Heiligkeit, wozu auch noch, in Ansehung des Leibes, die Unsterblichkeit kam.

6. Wodurch ist aber der Mensch in den gegenwärtigen unseligen Zustand gerathen?

Durch die Sünde.

7. Was ist überhaupt die Sünde?

Alles, was wider Gottes Gesetz ist 1 Joh. 3, 4.

8. Wodurch ist dann die Sünde auf alle Menschen gekommen?

Durch den Sündenfall unserer ersten Aeltern, in welchen wir Alle gesündiget haben Röm. 5, 12.

9. Wie

Landesbibliothek Oldenburg

4. In welchem Zustand versetzt uns also die Sünde?
Hat uns denn Gott ꝛc?
Warum kann uns aber Gott nicht ꝛc?
Wornach hat uns also Gott erschaffen?
In welchem Zustande werden wir nun aber bey
diesem Ebenbilde Gottes seyn?

5. In wie vielfacher Hinsicht gab uns Gott das Ebenbild?
Mit welchen Vollkommenheiten schuf er die Seele?
a) Worin besteht Weisheit?
Wodurch führt uns Gott zur Weisheit?
b. Wirin besteht Gerechtigkeit?
c. Wirin Heiligkeit?
Wodurch bestimmte uns Gott zur Ger. u. Heil.?
Mit welchen Vorzügen schuf Gott den Leib?

6. Ist unser Zustand noch so selig?
Wodurch ꝛc?
Wie raubte uns Sünde die Weisheit?
Wie Gerechtigkeit?
Wie Heiligkeit?
Wie Unsterblichkeit?
7. Können wir nun bey der Sünde noch Gottes Wohlgefallen sehen?
Warum nicht?
Kennen wir diese Wille Gottes?
Auf wie vielfache Art hat Gott ihn uns gelehrt?
Wogegen handeln wir also, wenn wir Sünde thun?

8. Handeln wir aber immer Gottes Gesetze gemäß?
Werden ist sich also jeder Mensch bewußt?
Wodurch ꝛc?
Auf wie vielerley Art hat die geschehen können?
a) Was wirken böse Exempel?
b) Auf wen gehen Fehler der Alten über?
Was ißte sich also immer mehr verbreiten?

9. Warum heißet sie Erbsünde?

10. Wie äußert sie sich in Ansehung des Guten?
Wie in Ansehung des Bösen?
Findet sie bey allen Menschen in gleichem Grade Statt?
Warum nicht?
Können wir auch zur Verbesserung beytragen?
Was in Ansehung des Guten soll wir uns erwerben?
Was in Ansehung des Bösen?
Wornach strebt daher rechtschaffener und redlicher Alten?
Was kommt ihm dabey zu Hülfe?
Wann kann uns also diese Erbsünde zugerechnet werden?
Warum solches?
11. Warum vorzüglich?

12. Worin in Ansehung des Guten?
Worin in Ansehung des Bösen?
Ist also nur das Sünde, Böses vollbringen?
Auf mir vielerley Art kann Gutes unterlassen, und Böses vollbracht werden?
Wie in Gedanken?
Wie in Worten?
Wie in Werken?

13. Sind aber alle diese Sünden sich gleich?
Warum nicht?
Was findet also dazwischen Statt?
Was gilt also auch von dem Sündern?
Wie können wir diesen Unterschied bestimmen?
Welche Sünden sind am strafbarsten?
Was bleibt aber dennoch Vergehen aus Schwachheit?
Warum bleibt sie immer Sünde?
a) womit streitet sie?
b) was hätte wir thun sollen?
c) welche Folge habe sie gleichfalls?

14. Was ziehe wir uns demnach ebensowohl durch Schwachheits- als durch bosheitssünde zu?
Was folget aber etc.
a) Warum folget Gottes Mißfall?
Wie ist dies als Strafe anzusehen?
b) Wie ist der Tod dem Sünder eine Strafe?
c) Warum muß Verdammniß folgen?
Warum ist sie ewig?

9. Wie heisset die Sünde, die daher entstehet?

Die Erbsünde, weil sie uns von Natur angeerbet ist.

10. Worinn bestehet diese Erbsünde?

In der angebornen Trägheit und Unvermögen zum Guten, und in gegenseitiger Neigung zu allem Bösen.

11. Was entstehet aus der Erbsünde?

Die würkliche Sünde.

12. Worinn bestehet diese?

In der wirklichen Unterlassung des Guten und Vollbringung des Bösen in Gedanken, Worten und Werken.

13. Findet sich nicht aber doch ein merklicher Unterschied, wie zwischen den Sünden, also auch zwischen den Sündern selbst?

O ja, indem Einige aus Schwachheit, Andere aber muthwillig und aus Bosheit sündigen.

14. Was folget für eine Strafe auf die Sünde?

Der Zorn Gottes, der Tod und die ewige Verdammnis.

15. Wie kann nun also der sündige Mensch selig werden?

Den ersten Grund finden wir in der erbarmenden Liebe und Gnade Gottes. Denn also hat Gott die Welt geliebet, daß er seinen eingebohrnen Sohn gab, auf daß Alle, die an ihn glauben, nicht verlohren werden, sondern das ewige Leben haben Joh. 3, 16.

16. Erstrecket sich diese Gnade Gottes nur über Einige, oder über alle Menschen?

Gott will, daß allen Menschen geholfen werde 1 Tim. 2, 4. Er hat sich Aller erbarmet Röm. 11, 32.

17. Da Gott also alle Menschen selig machen will, wie kommt es dann, daß sie nicht Alle wirklich selig werden?

Weil Viele die angebotene Gnade muthwillig verachten.

18. Die Schrift redet aber doch auch von einer besondern von Ewigkeit her geschehenen Gnadenwahl; worauf gründet sich dieselbe?

Nicht auf einen unbedingten Rathschluß Gottes, sondern auf Christum.

Gott

Landesbibliothek Oldenburg

15. Wenn nun kein Mensch ganz rein von Sünden ist, was
hat denn jeder nach strengem Recht zu erwarten?
Was könnte also kein Mensch werden?
Welche Trost giebt uns aber die Religion Jesu?
Worauf gründet sie diesen tröstlichen Hoffnung?
Warum glaube wir an die erbarmende ꝛc?
Wodurch hat Gott dies bewiesen?
Warum hat er ihn gegeben?
Wer soll also nach Gottes Wille das ewige Leben haben?

16. Warum alle?

17. Auf welchem Wege aber können wir nur dahin gelangen?
Was muß aber vor dem Glauben an Jesu vorher gehen?
Können wir zur Erkenntniß der Wahrheit kommen?
Wer ist also nicht Schuld, wenn wir nicht selig werden?
Sondern wer?
Wodurch sind die Menschen selbst daran schuld?
Welche Gnade nemlich?
Was müssen wir also, um nicht durch eigene Schuld
der Seligkeit verlustig zu werden?
Und wenn wir seine Gnade erkennen und schätzen,
was ist wir dann noch mehr?

18. Von wem hängt das aber alles ab, ob wir Gottes
Gnade annehmen wollen oder nicht?
Welchen Vorzug hat nemlich der Menschen Wille?
Könnte es aber Gott unbekannt seyn, wohin unsere
Wille sich lenken würde.
Warum nicht?
Wann wußte Gott solches schon?
Wie wird dies ewige Vorherwissen, daß wir die
Gnade Gottes annehmen werden genannt?
Worauf gründet sich aber diese Gnadenwahl nicht?

Welche Bedingung findet vielmehr Statt?
Wie würde Gott aber handeln, wenn er unbedingt den einen erwählt, den andern verwerfen hätte?
Was gilt aber vor Gott nicht?
Wen hat also Gott zur Seligkeit erwählt?

19. Wenn es aber heißt, Gott habe besonders einige erwählt, was will das sagen?
Wie ist hier die Bedingung zur Seligkeit genannt?

20. Wo lebte Jesus?
Wie hieß seine Mutter?
Wovon stammte sie ab?
Woher stammte also Jesus seinen Körper nach?
Und welche Natur hatte er daher auch?
Woher stammte aber sein Geist?
Wie nennen wir ihn daher von Gott?
Welche Natur hatte er aber als Gottes Sohn?
Welche Naturen waren also in Jesu vereinigt?

21. Warum ward Jesus den Menschen gesandt?
Von wem hatte sich die Menschen entfernt?
Wessen Liebe hatte sie also auch verloren?
Zu wem hat Jesus die Menschen zurückgeführt?
Wie nennt ihn daher die Schrift?
Und sein Amt?

22. Wie hat Jesus uns zu Gott zurückgeführt, und wieder mit ihm verbunden?
Wie viele Stücke sind hier angegeben?
a. Wovon hat er uns erlöset?
b. Indem er uns von Sünden reinigte, was war die Folge?
c. Giebt es aber ganz fehlerlose Tugend?
Kann also unsere Seligkeit Verdienst seyn?
Was thut daher Jesus ferner?

23. Wie bewies Jesus Gehorsam?
Wie war sein Gehorsam?
Was hat er uns durch sein Gehorsam gegeben?
Wozu ermuntert uns das erhabene Vorbild?
Wenn wir nun diese Vorbilder nachfolgen, wovon werden wir dann frey?
Was kann man daher sagen, daß durch J. Geh. geschehen sey?

Gott hat uns erwählet in Christo Ephes. 1, 4.

19. Welche hat also Gott erwählet?

Die, von welchen er vorhergesehen, daß sie an Christum glauben und im Glauben bis ans Ende beharren werden.

20. Wer ist dieser Christus nach seiner Person?

Wahrer Gott und Mensch. Christus kommt her aus den Vätern nach dem Fleische, der da ist Gott über Alles, gelobet in Ewigkeit Röm. 9, 5.

21. Wer ist er, nach seinem Amte?

Der einzige Mittler zwischen Gott und den Menschen 1 Tim. 2, 5.

22. Was hat er, vermöge dieses seines Mittleramtes, an uns gethan?

Er hat uns erlöset und mit Gott versöhnet, er bittet auch für uns, und daher heisset er ein Hoherpriester.

23. Wodurch hat er die Menschen erlöset und mit Gott versöhnet?

Durch seinen vollkommenen Gehorsam im Leben, Leiden und Sterben.

Landesbibliothek Oldenburg

24. Hat Christus nur Einige, oder alle Menschen erlöset?

Er hat sich selbst gegeben für Alle zur Erlösung 1 Tim. 2, 6.

25. Hätte diese Erlösung den Menschen mögen zu statten kommen, wenn sie ihnen nicht wäre kund gethan?

Nein, und daher hat er auch, als ein Prophet, uns allen Rath Gottes von unserer Seligkeit verkündiget.

26. War es nicht aber auch nöthig, daß er ein Reich aufrichtete, in welchem er die Menschen der erworbenen Heilsgüter wirklich theilhaftig machen könnte?

Ja und daher heisset und ist er ein König.

27. Ist nicht auch der menschlichen Natur Christi, vermöge der persönlichen Vereinigung mit der göttlichen Natur, alle göttliche Herrlichkeit mitgetheilet worden?

Ja. Denn in ihm wohnet die ganze Fülle der Gottheit lebihaftig Koloss. 2, 9.

28. Warum

Landesbibliothek Oldenburg

24. Und wie sagt daher die Schrift an Jesu Aufopfung?
Was diese für Aufopfung gezwungen oder freywillig?
Geschah dies nur für ein Volk, oder für einige Rthe?
Was folgt daraus für die Rthe Rt? Soll sie nur
wie die Mosaische, eine Nationale Rt seyn?

25. Was ist aber nothwendig, um die Segnungen der
Erlösung schätzen und annehmen zu können?
Was müßte also auch geschehen, wenn die Erlösung
der Rthe zu statten kommen sollte?
Ist das aber auch geschehen?

26. Wer nun das durch Jesu erworbene Heil erkannt
hat, wofür wird der Jesu erkennen und verehren?
Zu wem wird er sich gern halten?
Wofür gelten ihm Jesu Vorschriften?
Was bildet eine Gesellschaft u. Rthe, welche ein
Gesetz anerkennen und befolgen?
Wie heißt der, dessen Gesetze gelten?
Was ist also auch Jesus?
Was hat er aufgerichtet?
Worin bestehen die Segnungen dieses Reiches Jesu?

27. Hat dies auch auf unser irdisches Wohl Einfluß?
Was sagt daher die Schrift an der Gottseligkeit?
Auch das zeigt uns Jesu Leben auf Erden. Wie
drückt dies die Schrift aus?
Was hatte demnach seine Frömmigkeit, seine
göttl. Sinn, und seine Vereinigung ist der göttl.
Natur für ein Einfluß auf seine Rthe Natur?
Welche sprechende Beweise haben wir davon
in seinem Leben?

Hat aber Jesus diese seine göttliche Herrlichkeit allezeit geb.?
Wann vorzüglich gebrauchte er sie nicht?
Wozu hätte er sie da gebrauchen können?
Wäre er dann aber Gott gehorsam gewesen?
Was sollte sein Kreuzestod?
Warum also ꝛc?
Wie heißt daher dieser Stand Jesu?

29. Blieb Jesus aber in diesem Stande der Erniedrigung?
Was ist nämlich ꝛc?
Was heißt das: Gott habe ihn erhöhet?
Was erhielt er also wieder?
Worin zeigte sich diese Herrlichkeit?
Wozu aber verpflichtet uns diese Herrlichkeit Jesu?
(daß in dem ꝛc und alle Zunge ꝛc)

30. Was bezeugen wir doch das bekenntniß?
Welchen Segen bringt uns dieser Glauben an Jesu?
Wie drückt das die Schrift aus?

31. Was heißt ꝛc?
Was sollen wir uns zueignen?
Unter welchen erfreulichen Bilden dürfen wir uns dann Gott denken?
Und wie dürfen wir uns von Gott nennen?
Wenn wir nun Gottes Kinder sind, was folgt daraus für das Leben nach dem Tode?

32. Weiß solches schon die bloße Vernunft?
Was kann sie nur?
Was bleibt noch immer dabey?
Wie kann also eine solche Ueberzeugung ihr heißen?
Denn was fehlt ihr stets?
Wem verdanken wir diesen Glauben, der mit einer ungezweifelten Zuversicht verbunden ist?

28. Warum hat sich aber Christus in den Tagen seines Fleisches dieser seiner göttlichen Herrlichkeit nicht allezeit gebrauchet?

Damit er uns durch seinen Gehorsam bis zum Tode am Kreutze erlösete. Und das heisset der Stand seiner Erniedrigung.

29. Was ist auf diesen erfolget?

Der Stand der Erhöhung, da er auch nach seiner menschlichen Natur in den völligen Gebrauch seiner göttlichen Herrlichkeit gesetzet ist Phil. 2, 9. 10. 11.

30. Wie wird aber der Mensch der durch Christum erworbenen Seligkeit wirklich theilhaftig?

Durch den Glauben an Christum Joh. 1, 12.

31. Was heisset an Jesum Christum glauben?

Sich seine Genugthuung und Verdienst mit einer ungezweifelten Zuversicht zueignen. Joh 1, 12. Gal 3, 27.

32. Kann aber der Mensch solchergestalt aus eigener Kraft glauben?

Nein, sondern durch die Gnadenwirkung des heiligen Geistes.

33. Will aber der heilige Geist den Glauben nur in Einigen, oder in Allen wirken?

Gott hält Jedermann vor den Glauben Apostelg. 17, 31.

34. Wirket und stärket der heilige Geist den Glauben unmittelbar, oder durch gewisse Mittel?

Er thut es durch gewisse Mittel, welche daher auch Gnadenmittel heissen.

35. Welche sind dieselben?

Das Wort Gottes und die heiligen Sakramente.

36. Was verstehen wir durch das Wort Gottes?

Die Schriften der Propheten und Apostel im alten und neuen Testamente.

37. Welches ist der Inhalt des göttlichen Worts?

Das Gesetz und Evangelium.

38. Was thut das Gesetz?

Es lehret uns, was wir thun und lassen sollen, folglich auch, was Sünde sey und wie schrecklich der Zorn Gottes über die Sünde sey.

39. Was

Landesbibliothek Oldenburg

33. Was will also der H. G. in allen wirken?

34. Welchen Einfluß sollen diese Mittel auf den Glauben haben?
Was zuerst?
Was dann?
Da wir nun durch wahren Glauben der Gnade würdig werden, wie heißen daher diese Mittel?

35. Wie viele solcher Gnadenmittel sind genannt?

36. Wie vielfach ist das Testament?
Welche Schriften enthält das A. T.?
Welche das N. T.?
Als wessen Wort sollen wir sie ansehen?
Warum haben wir sie als Gottes Wort anzusehen?
Was folgt daraus für eine Pflicht?

37.

38. Was lehret ꝛc?
Was lehret es uns, daß wir thun sollen?
Was lassen?
Wenn wir aber nicht thun ꝛc was begehen wir?
Wie besteht also Sünde?
Wie vielerley ist sie?
Worüber zürnt Gott?
Wie ist uns Gottes Zorn seyn?
Warum schrecklich?
Wie aber, wenn wir das Gesetz halten?

39. Wie nennen wir diese Versicherung der Gnade Gottes?

40. Welches ist das 2te Gnadenmittel?
Was heißt das Wort Sakrament?
Wer hat sie gestiftet?
Worin besteht das Sakrament?
Was reicht uns Gott dadurch dar?

41.

42. Was ist dabey das sichtbare Mittel?
Welches Unsichtbare und himmlische soll durch das Bad etc?
Wovon soll wir als Wiedergeborne rein seyn?
Was soll in uns erneuert werden?
Wem wird diese Wirkung zugeschrieben?
Wie soll ferner die Taufe angesehen werden?

43. Was zuerst?
Was ferner?
Was endlich?
Aber dies alles unbedingt?

44. Was zuerst?
Was zweites?
Wodurch bewahren wir in gut Gewissen?
Wann also kan uns die Taufe uns diese himmlische Güter geben?

45. Welches ist das 2te Sakrament?
Welches ist dabey das sichtbare Mittel?
Welches sind die unsichtbare und himmlische Güter?

39. Was lehret das Evangelium?
Die Gnade Gottes in Christo Jesu.

40. Was ist ein Sakrament?
Eine von Gott gestiftete heilige Handlung, da er uns durch sichtbare Mittel unsichtbare und himmlische Güter darreichet.

41. Wie viel sind Sakramente?
Zwey, die heilige Tauffe und das heilige Abendmahl.

42. Was ist die Tauffe?
Ein Bad der Wiedergebuhrt und Erneuerung des heiligen Geistes Tit. 3, 5. wie auch der Bund eines gutes Gewissens mit Gott 1 Petr. 3, 21.

43. Was verspricht uns Gott, vermöge dieses Bundes?
Seine Gnade, die Vergebung der Sünden und die ewige Seligkeit.

44. Was sagen wir dagegen Gott zu?
Daß wir wollen Glauben und gut Gewissen bewahren.

45. Was empfangen wir im heiligen Abendmahle?
Den wahren wesentlichen Leib und das wahre

wahre wesentliche Blut Christi in, mit und unter dem gesegneten Brodte und Weine.

46. Wird dann etwa das Brodt in dem Leib, und der Wein in das Blut Christi verwandelt?

Nein. Das gesegnete Brodt ist die Gemeinschaft des Leibes, und der gesegnete Kelch die Gemeinschaft des Blutes Christi 1 Kor. 10, 16.

47. Oder sind etwa das Brodt und der Wein nur blosse Zeichen, die den Leib und das Blut Christi bedeuten?

Auch dieses nicht. Denn Christus spricht: Das ist mein Leib; das ist mein Blut Matth. 26, 26. 28.

48. Empfangen dann auch die Unwürdigen Christi Leib und Blut im heiligen Abendmahle?

Ja, aber zu ihrem Gerichte 1 Kor. 11, 27. 29.

49. Wer empfähet das heilige Abendmahl würdig?

Wer mit bußfertigem Herzen in wahrem Glauben hinzugehet.

50. Wie

Landesbibliothek Oldenburg

Ist also das brod wirklich der Leib Christi?
Ist der Wein das blut Christi?
Was ist und bleibt es?
Was empfahen wir also körperlich?
Und was nicht körperlich?
Wie also nur, wenn nicht körperlich?
Warum nur geistig?

46. Wird dann ꝛc
Was wird also das brodt nicht?
Was wird der Wein nicht?
Wenn es verwandelt würde, was wäre es dann nicht mehr?
Wodurch können wir uns überzeugen, daß eine solche Verwandlung nicht vorgehe?
Was ist also sichtbar?
Was ist aber der Leib und das blut Christi?
Wie nennt es daher die Schrift?

47. Oder sind ꝛc
Was sind also brod und Wein nicht?
Warum nicht?
Was sind brod und Wein im Sakrament vielmehr? 40.

48. Empfang ꝛc?
Welche empfangen also ꝛc?
Was ~~[illegible]~~ sollen wir unterscheiden? v. 29.
Welcher genuß soll uns also nicht genug seyn?
Wie sollen wir auch genießen?
Wie drückt das die Schrift aus? 26: So oft ihr von ꝛc
Was sagt die Schrift von dem, der das ist thut? 27.
Wie empfängt er es also? 29. zu Gericht.

49. Wie müssen wir also seyn, um es nicht zum ꝛc
Wer ꝛc?
Wie viele Erfordernisse sind genannt?
Wie der Glaube?
Wie das Herz?

50. Wenn es also Ernst ist, sich zu bessern, was wird er
thun?
Ist dann schon der Genuß würdig?
Was ist nur diese Prüfung?

51. Worauf ꝛc?
Zu wem sollen wir bekehrt seyn?
Wie sollen wir zu Gott bekehrt seyn?
Wann sind wir es wahrhaftig?
In welchem Stande befinden wir uns dann?
Was ist also zur wahren Buße durchaus erforderlich?
Wie ist sonst die Buße?

52. Kann ꝛc?
Welche Kraft ist also nicht hinreichend?
Wer muß uns bekehren?
Welche Mittel gebraucht Gott zu seiner Bekehrung?
Was bewirkt Gott dadurch zur Bekehrung? Apost 26,18
Was erkennen wir dann?
Und wozu treibt uns diese Erkenntniß seiner vorigen Uebertretung an?

53. Wie ꝛc?
Wie viele Stücke werden hier zur Buße gerechnet?
Wie ist ich die Sünde ansehen?
Warum sie bereuen?
Ist es mit der Reue genug?
Wie beweisen wir diesen Glauben an J. Christum?

54. Was ꝛc?
Wodurch erlanget ꝛc?
Wie erlanget er dadurch ꝛc

55. Wird er durch Erfüllung des Gesetzes ohne Gerechtigkeit?
Was kann er ihm zugeschehen machen?
Was kann er durch Besserung nur beweisen?
Was läßt aber Besserung ohne Buße befürchten?
Was ist also in Besserung durchaus verbunden seyn?

50. Wie muß man sich zur würdigen Geniessung gehörig zubereiten?

Der Mensch prüfe sich selbst, und also esse er von diesem Brodte und trinke von diesem Kelche 1 Kor. 11, 28.

51. Worauf muß man bey dieser Prüfung sein selbst vornehmlich sehen?

Ob man wahrhaftig zu Gott bekehret sey, und im Stande wahrer Busse stehe.

52. Kann sich der Mensch aus eigener Kraft selbst bekehren?

Nein. Hier heisst es: Bekehre du mich, Herr, so werde ich bekehret, und da ich bekehret ward, thäte ich Busse Jer. 31, 18. 19.

53. Wie thut der Sünder Busse?

Wenn er seine Sünden herzlich bereuet und an Jesum Christum glaubet.

54. Was erlanget der bußfertige Sünder dadurch?

Die Rechtfertigung vor Gott.

55. Wodurch wird er eigentlich gerechtfertiget?

Ohne des Gesetzes Werke, allein durch den Glauben Röm. 3, 28.

56. Muß

56. Muß sich aber der Glaube nicht alsofort nach erlangter Rechtfertigung durch gute Werke thätig beweisen?

Ohne Zweifel. Denn wenn der Glaube nicht Werke hat, so ist er tod an ihm selber Jak. 2, 17.

57. Was muß also auf die Rechtfertigung folgen?

Die Heiligung und tägliche Erneuerung. Ps 4, 22. 24

58. Wie lange muß dieselbe fortgesetzt werden?

So lange, bis wir das Ende unsers Glaubens, der Seelen Seligkeit, wirklich erlangen. 2 Petr. 1, 5-11.

Hierauf knieen diejenigen, so die Confirmation empfangen, vor dem Altare nieder und nach gesungenem Liede: Komm, heiliger Geist, Herre ꝛc. beantworten sie knieend, Jeglicher für sich, die folgenden drey Fragen und bestätigen solches Bekenntnis darauf durch einen Handschlag.

1 Habt ihr dann itzo den ernsten Vorsatz, den mit Gott in der heiligen Tauffe gemachten Bund öffentlich zu erneuern

und

Landesbibliothek Oldenburg

56. Muß sich p?
Ist es also gut, u. d. Glaube zu haben?
Wie muß er sich beweisen?
Wodurch kann er sich thätig beweisen?
Wie heißt ein Glaube ohne Werke?
Welche gute Werke nennt die Schrift? 2 Petr: 1. 5. 7
So wendet allen euren ꝛc

57. Was p?
a) Welches ~~[illegible]~~ ist das 1te Erfordernis?
Was fordert Heiligung von uns?
b) Wodurch ist sich die Heiligung an d. Tag legen?
Was müssen wir erneuern?
α. Wie das Herz?
β. Wie den Wandel?
Wie sagt daher die Schrift? Eph: 4. 22-24.

58. Dürfen wir damit wieder aufhören?
Was müssen wir ~~[illegible]~~ vielmehr?
Warum müssen wir es fortsetzen?
Wie lange ꝛc?
Wie lange ist damit gemeint?
Wie ermahnt daher die Schrift? Sey getreu ꝛc

Einsegnung.

1/ Gnade sey mit dir und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesu Christo!

2/ Gott der Hoffnung erfülle dich mit allem Freude und Frieden im Glauben, daß du völlig Hoffnung habest durch die Kraft des H. Geistes!

3/ Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi sey mit deinem Geiste!

4/ Er, der Gott des Friedens heiligte dich durch und durch! und dein Geist ganz sammt der Seele und dem Leibe müsste bewahret werden unsträflich auf die Zukunft unsers Herrn Jesu Christi!

5/ Er, der Gott des Friedens, gebe die Friedens selbst allenthalben und auf allerley Weise! der Herr sey mit dir!

6/ der Herr Jesus Christ sey mit deinem Geiste! die Gnade sey mit dir!

7/ Gott gebe dir viel Barmherzigkeit und Frieden und Liebe!

8/ Gnade, Barmherzigkeit, Friede von Gott dem Vater und von dem Herrn Jesu Christo, dem Sohne des Vaters, in der Wahrheit und in der Liebe, sey mit dir!

9/ Wachse in der Gnade und Erkenntniß unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi! demselbigen sey Ehre nun und zu ewiger Zeit!

10/ Gott gebe dir viel Gnade und Frieden durch die Erkenntniß Gottes und Jesu Christi, unsers Herrn!

Landesbibliothek Oldenburg

und demselben hinführo mit möglichster Treue, durch göttliche Hülfe und Gnade, unverletzt zu bewahren?

Ja, mit Gottes Hülfe und Gnade.

2. Nehmet ihr also ~~die~~ Lehre unserer Evangelischlutherischen Kirche, aus wahrer, eigenen, lebendigen Ueberzeugung, als die in Gottes Worte überall fest gegründete göttliche Wahrheit, an ~~und bekennet euch zu derselben kurzem Begriffe in der unveränderten Augspurgischen Konfession~~?

Ja, so wahr mir Gott helfe.

3. Wollet ihr ~~endlich~~ an dem Bekenntnisse dieser von euch angenommenen erkannten Wahrheit, Lehre und Kirche euer Leben lang fest und unbeweglich halten, und in keiner Gefahr, noch Verfolgung, weder durch Freude, oder Leid, euch davon abwendig machen lassen und sie verleugnen, oder verlassen, sondern vielmehr behaupten und mit einem unsträfli-

Landesbibliothek Oldenburg

sträflichen Wandel zieren, so bezeuget solches allhier vor dem allgegenwärtigen Gott, euerm Erlöser, Jesu Christo, und dieser ganzen Versamlung mit freudigem Munde und Herze?

Ja, so wahr mir Gott helfe und sein heiliges Wort durch Jesum Christum, unsern Erlöser und Seligmacher.

Amen.

Landesbibliothek Oldenburg

11. Dich begleite Glauben, Gnade, Barmherzigkeit, Friede von Gott unserm Vater u. unserm Herrn Jesu Christo!

12. Der Herr lehre dich thun nach seinem Wohlgefallen! denn er ist dein Gott. Sein guter Geist führe dich auf ebener Bahn!

13. Gott der Gnade erfülle dich mit Früchten der Gerechtigkeit, die durch Jesum Christum geschehen ist, zu Ehre u. Lobe Gottes!

14. Dich heilige der himmlische Vater in seiner Wahrheit! Sein Wort ist die Wahrheit.

15. Gott der Herr sey die Sonne und Schild! der Herr gebe die Gnade und Ehre! Er wird kein Gutes mangeln lassen den Frommen. Wohl dir, wenn du dich auf ihn verläßt!

Nehmet hin den heiligen Geist
Zur Bestätigung des in der heil. Taufe erlangten Bundes eines guten Gewissens ist Gott!
Zur Stärkung eures Glaubens an den Herrn Jesum!
Zur Erhaltung in ungefärbter Gottseligkeit!
Zur Bewahrung vor allem Argen!
Und zur Versiegelung der lebendigen Hoffnung der ewigen Seligkeit
Von der gnädigen Hand Gottes des Vaters und des Sohnes u. des heil. Geistes! Amen

Ermahnungen nach abgelegtem Bekenntnisse.

1. Dein Erbelang habe Gott vor Augen und im Herzen und hüte dich, daß du in keine Sünde willigest, noch Lust wider Gottes Gebot.
2. Übe dich in der Gottseligkeit, denn sie ist zu c
3. Bey allem, was du vernimmst, prüfe stets, was da sey der gute, der wohlgefällige und der vollkommene Gottes Wille.
4. Befiehl dem Herrn deine c
5. So fürchte nun den Herrn, und diene ihm treulich und rechtschaffen.
6. Sey Thäter des Worts cc
7. Suche das gute, und ist das böse, so wird der Herr, der Gott Zebaoth bey dir seyn.
8. Halt an dem Vorbilde der heilsamen Lehre, die du von mir gehört hast, vom glauben und von der Liebe in Christo.
9. Gottes Wort sey deines Fußes c
10. Schäme dich des Evangelii von Christo nicht: denn es ist eine Kraft Gottes, die da selig machet alle, die daran glauben.

11. Fürchte Gott und halte seine Gebote! denn das gehört allen Menschen zu. Denn Gott wird alle Werke vor Gericht bringen, das verborgen ist, es sey gut oder böse.

12. Sey feste und unbeweglich, und nimm immer zu in dem Werke des Herrn, sintemal du weißt, daß deine Arbeit nicht vergeblich ist in dem Herrn.

Ja: dazu verleihe mir Gott seine Gnade um Jesu willen.

Ja, unter der Gnadenleitung des heil. Geistes

Ja: unter dem Beystand des heiligen Geistes.

13. Wache und bete, daß du nicht in Anfechtung fallest! der Geist ist willig &c

14. Wachse am rosen nach dem Reiche Gottes, u nach seiner Gestalt, so &c

15. Habe nicht lieb die Welt, noch was in der Welt ist. So jemand die Welt lieb hat, in dem ist nicht die Liebe des Vaters.

1.

2.

3.

4.

5.

6.

7.

8.

9.

10

Landesbibliothek Oldenburg

Mel. Was mein Gott will, das ꝛc.

V. 1.

Sey Gott getreu, halt seinen Bund, o Mensch, in deinem Leben. Leg' diesen Stein zum ersten Grund, bleib ihm allein ergeben. Denk an den Kauf in deiner Tauf, da er sich dir verschrieben, bey seinem Eid, in Ewigkeit, als Vater, dich zu lieben.

V. 2.

Sey Gott getreu, laß keinen Wind des Creutzes dich abkehren. Ist er dein Vater, du sein Kind, was wilt du mehr begehren? Dies höchste Gut macht rechten Muth. Kann seine Huld dir werden, wohl dir, so ist, mein lieber Christ, nichts sel'gers hier auf Erden.

V. 3.

Sey Gott getreu von Jugend auf, laß dich nicht Lust noch Leiden, in deinem ganzen Lebenslauf, von seiner Liebe scheiden. Sein' alte Treu wird täglich neu, sein Wort steht nicht auf Schrauben. Was

er

Landesbibliothek Oldenburg

er verspricht, das bricht er nicht, das
1. magst du sicher glauben.

v. 4.

Sey Gott getreu in deinem Stand,
darinn er dich gesetzet. Wenn er dich hält
2. mit seiner Hand, wer ist, der dich ver-
letzet? Wer seine Gnad' zum Beystand
3. hat, dem kann kein Teufel schaden, er
biet't ihm Trutz bey solchem Schutz, ist
aller Furcht entladen.

4. v. 5

5. Sey Gott getreu, sein werthes Wort
recht standhaft zu bekennen. Steh fest
darauf an allem Ort, laß dich davon nicht
6. trennen. Was diese Welt nur in sich hält,
7. muß alles doch vergehen; Sein theures
Wort, bleibt fort und fort, ohn' alles
8. Wanken stehen.

v. 6.

Sey Gott getreu, als welcher sich läßt
treu und fleissig finden. Streit unter ihm
9. nur ritterlich, laß über dich den Sünden
10 ja, wider Pflicht, den Zügel nicht und,
sollts im Fall geschehen, so sey bereit, mit
Buß allzeit bald wieder aufzustehen.

v. 7.

Landesbibliothek Oldenburg

v. 7.

Sey Gott getreu bis in den Tod und laß dich Nichts abwenden; Er wird und kann in aller Noth dir treuen Beystand senden. Und käm' auch gleich das Höllenreich mit aller Macht gedrungen hier auf dich zu, so glaube du, du bleibst doch unbezwungen.

v. 8.

Verbleibst du also Gott getreu, so wird er sich erweisen, daß er dein lieber Vater sey, wie er dir hat verheissen, und eine Kron' zum Gnadenlohn' im Himmel dir aufsetzen, da wirst du dich dort ewiglich in seiner Treu ergötzen.

Mel. Christus der ist mein Leben.

V. 1.

Ach bleib' mit deiner Gnade bey uns, Herr Jesu Christ, daß uns hinfort nicht schade des bösen Feindes List.

v. 2.

Ach bleib mit deinem Worte bey uns, Erlöser werth, daß uns beyd' hier und dorte sey Trost und Heyl beschert.

v. 3.

Landesbibliothek Oldenburg

v. 3.

Ach bleib' mit deinem Glanze bey uns,
1. du werthes Licht, dein' Wahrheit uns
umschanze, damit wir irren nicht.

v. 4.

Ach bleib' mit deinem Segen bey uns,
2. o reicher Herr, dein' Gnad' und all's Ver=
3. mögen in uns reichlich vermehr'.

v. 5.

Ach bleib' mit deinem Schutze bey uns,
4. du starker Held, daß uns der Feind nicht
5. trutze und fäll' die böse Welt.

v. 6.

6 Ach bleib' mit deiner Treue bey uns,
7. mein Herr und Gott, Beständigkeit ver=
leihe, hilf uns aus aller Noth.

8

9

10

Landesbibliothek Oldenburg

Sey Gott getreu

I. Unter dem letzten Verse treten die Kinder in den Gang.

II. Rede an die Kinder u. Aeltern.

III. Examen.

IV. ~~Dank und Wunsch~~

Komm heiliger Geist!

I. Vor dem Alter umgedrehet.

II. Die 3 Fragen von 2 Kindern knie end und mit Handschlag

III. ~~Rede~~ an die ~~Kinder~~ u. Aeltern

IV. ~~Gebeth~~ u. Segen.

III. Ev. U. u. Einsegnung.

Wie viel Jesum aufnahmen, denen gab er Macht, gottes Kinder zu werden, die a sein Namen glauben

1/ Wichtigkeit der Ehre CC

2/ Ihr bemerkt u. diese Ehre —

3/ Nehmt Jesu u. Dich — u. Gott

Landesbibliothek Oldenburg